BACH-CHOR

AN DER KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig

BWV 26



Sonnabend, 7. November 2026, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Mitwirkende

Sopran	Marie Luise Werneburg
Alt	Mareike Zorko
Tenor	Patrick Grahl
Bass	Bruno Meichsner
	Bach-Chor
	Bach-Collegium
Leitung	Achim Zimmermann
Orgel	Peter Uehling
Liturgie	Pfarrer i. R. Wolfgang Kruse

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende
zur Durchführung unserer Kantatengottesdienste.

Kantatengottesdienst

JOHANN SEBASTIAN BACH
1685 – 1750 **Präludium e-Moll**
BWV 548

Liturg Eingangsvotum
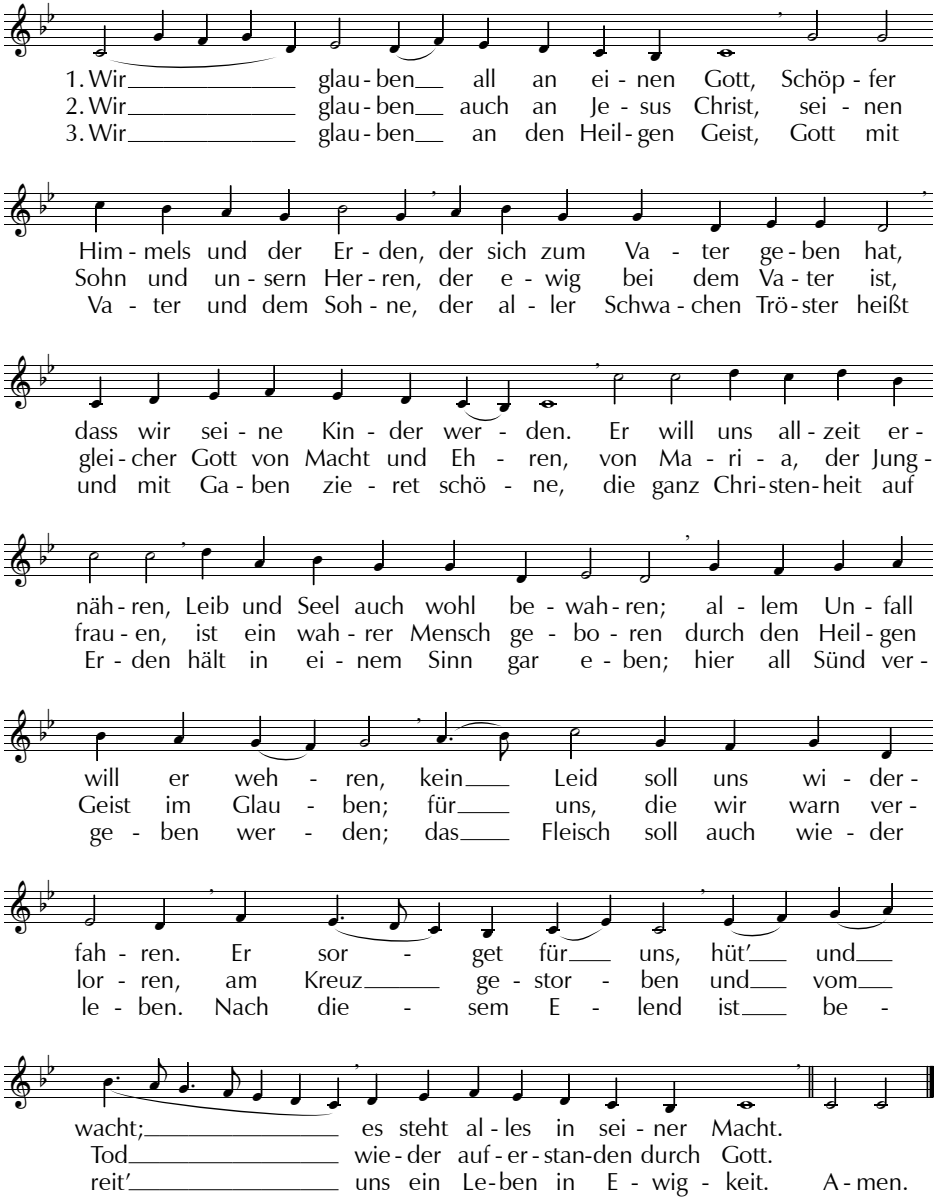
Gebet

HEINRICH SCHÜTZ
1585 – 1672 **Herr, wenn ich nur dich habe**
Musikalische Exequien, Teil II, SWV 280 (1636)

Herr, wenn ich nur dich habe,
so frage ich nichts nach Himmel und Erden.
Wenn mir gleich Leib und Seele verschmacht,
so bist du doch, Gott,
allezeit meines Herzen Trost und mein Teil.

Liturg Lesung: 1. Könige 17, 17 – 22

Gemeinde Wir glauben all an einen Gott [EG 183, 1 – 3]
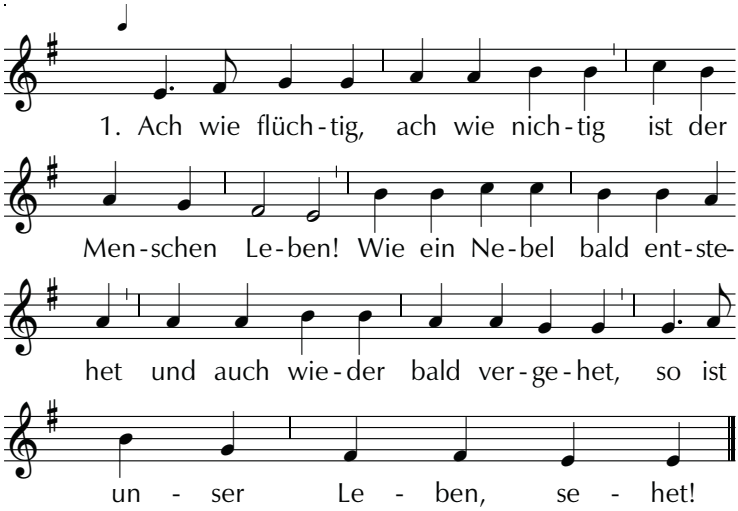


Text: Martin Luther 1524 nach einer lateinischen und deutschen Strophe Breslau 1417 und Zwickau um 1500; Melodie: 15. Jh., Wittenberg 1524

Liturg — Lesung: Matthäus 9, 18 – 19 . 23 – 26

Ansprache

Gemeinde — Ach wie flüchtig, ach wie nichtig [EG 528, 1 – 3 . 6 . 8]



2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Tage!
Wie ein Strom beginnt zu rinnen
und mit Laufen nicht hält innen,
so fährt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Freude!
Wie sich wechseln Stund und Zeiten,
Licht und Dunkel, Fried und Streiten,
so sind unsre Fröhlichkeiten.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Schätze!
Es kann Glut und Flut entstehen,
dadurch, eh wir uns versehen,
alles muss zu Trümmern gehen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Sachen!
Alles, alles, was wir sehen,
das muss fallen und vergehen.
Wer Gott fürcht', wird ewig stehen.

Text und Melodie: Michael Franck 1652 (Melodiefassung nach Johann Crüger 1661)

Liturg Biblisches Votum

J. S. BACH **Ach wie flüchtig, ach wie nichtig**
Kantate Nr. 26

---

1. CORO **Ach wie flüchtig, ach wie nichtig**
ist der Menschen Leben!
Wie ein Nebel bald entstehet
und auch wieder bald vergehet,
so ist unser Leben, sehet!

2. ARIA *Tenore*
So schnell ein rauschend Wasser schießt,
so eilen unser Lebenstage.
Die Zeit vergeht, die Stunden eilen,
wie sich die Tropfen plötzlich teilen,
wenn alles in den Abgrund schießt.

3. RECITATIVO *Alto*
Die Freude wird zur Traurigkeit,
die Schönheit fällt als eine Blume,
die größte Stärke wird geschwächt,
es ändert sich das Glücke mit der Zeit,
bald ist es aus mit Ehr und Ruhme,
die Wissenschaft und was ein Mensche dichtet,
wird endlich durch das Grab vernichtet.

4. ARIA *Basso*
An irdische Schätze das Herze zu hängen,
ist eine Verführung der törichten Welt.
Wie leichtlich entstehen verzehrende Gluten,
wie rauschen und reißen die wallenden Fluten,
bis alles zerschmettert in Trümmern zerfällt.

5. RECITATIVO *Soprano*
Die höchste Herrlichkeit und Pracht
umhüllt zuletzt des Todes Nacht.
Wer gleichsam als ein Gott gesessen,

entgeht dem Staub und Asche nicht,
und wenn die letzte Stunde schläget,
dass man ihn zu der Erde träget,
und seiner Hoheit Grund zerbricht,
wird seiner ganz vergessen.

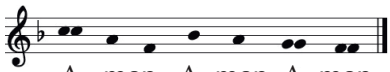
6. CHORAL **Ach wie flüchtig, ach wie nichtig**
sind der Menschen Sachen!
Alles, alles, was wir sehen,
das muss fallen und vergehen.
Wer Gott fürcht', bleibt ewig stehen.

Liturg Ansagen

Gemeinde Vaterunser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Liturg Segen

Gemeinde 

Zum Werk

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig (BWV 26)

Das Werk gehört zum Jahrgang der Choralkantaten und wurde von Bach zum 19. November 1724 komponiert. Zugrunde liegt ihm das 13-strophige Lied von Michael Franck (1652), dessen Anfangs- und Schlussstrophe im Wortlaut übernommen wurden; die übrigen Strophen haben vom unbekannten Verfasser unseres Kantatentextes eine Umdichtung erfahren, bei der es darauf ankam, die zahlreichen Liedstrophen auf einige wenige Kantatensätze zu reduzieren. Da nun der Inhalt des Chorals durch eine Aufzählung nichtiger Dinge gebildet wird, ist es leicht, die Verwendung der einzelnen Strophen bei der Umdichtung zu verfolgen:

Strophe	Stichwort („… ist/sind der Menschen“)	Satz
2	Tage	2
3 – 9	Freude, Schöne, Stärke, Glücke, Ehren, Wissen, Dichten	3
10	Schätze	4
11-12	Herrschen, Prangen	5

So offensichtlich die Beziehung des Chorals zu der im Sonntagsevangelium berichteten Totenauferweckung ist, so beschränkt sie sich doch auf die allgemeine Themenstellung und lässt Einzelheiten unerwähnt. Ja, selbst die Widersprüchlichkeit, die sich darin offenbart, dass Jesus die Tote in dieses ach so nichtige Leben zurückruft, bleibt unerörtert.

Der Eingangssatz folgt der von Bach in den Choralkantaten bevorzugten Anlage: Eingebettet in einen eigenthematischen Orchestersatz, wird der Choral zeilenweise vom Sopran (verstärkt durch ein Horn) vorgetragen, gestützt von den drei unteren Singstimmen, deren akkordlicher und doch schnell bewegter Satz (Achtel) die Flüchtigkeit des Lebens illustriert. Jede Zeile schließt mit einem Unisonozitat der beiden ersten Halbzeilen der Melodie („Ach wie flüchtig, ach wie nichtig“) in den drei Unterstimmen mit wechselndem Text in Achtelbewegung. Noch sinnfälliger malt die Orchesterthematik die Flüchtigkeit des Erdenlebens: Querflöte, drei Oboen und Streicher vereinigen sich zu akkordisch auf- und absteigenden

Sechzehntelskalen, und auch der Continuo greift die Tonleiterfiguren auf, deren gespenstisches Huschen den ganzen Satz hindurch nicht zur Ruhe kommt.

Fließender – der Text spricht von der Schnelligkeit eines rauschenden Wassers –, aber darum nicht minder lebhaft setzen sich die Skalenfiguren auch in der Tenor-Arie (Satz 2) fort. Die beiden Obligatinstrumente, Querflöte und Solovioline, wechseln in ihrer Funktion: Bald laufen beide unisono, wobei ein vorübergehendes Pausieren der Violine Echoeffekte hervorruft, bald übernimmt die Violine (wie auch der Continuo) Begleitfunktion, bald laufen Flöte und Violine in Terzen oder konzertieren auf andere Weise miteinander. Auch die Tenorstimme greift die stark instrumental geprägte Skalenthematik der Instrumente auf und vereinigt sich mit ihnen zu einem homogenen Quartettsatz. Nur im Mittelteil verdrängen Dreiklangsmotive auf die Worte »wie sich die Tropfen plötzlich teilen« vorübergehend die Skalenläufe.

Erst mit Satz 3 beruhigt sich die Bewegung nach einer einleitenden Koloratur auf »Freude« zu schlichter Secco-Deklamation. Doch schon in der folgenden Arie erwacht die unheimliche Totentanzstimmung aufs neue, wenn drei Oboen und Continuo den Satz mit einer regelrechten Bourrée eröffnen. Wiederum nimmt der Sänger die Instrumentalthematik auf, die hier die »irdischen Schätze« zu charakterisieren hat; doch bewirken Mollgeschlecht und Oboenklang, dass der Satz nicht befreiende Fröhlichkeit, sondern eher makabre Angst hervorruft: Der Tod spielt auf, nach dessen Schalmei die Menschen tanzen müssen.

Das folgende Rezitativ ist wie das erste als schlichtes Secco geformt, und erst der Schlusschoral bringt mit seiner letzten Zeile „Wer Gott fürcht', bleibt ewig stehen" die Andeutung eines Trostes.

Diese Kantate mag inhaltlich wenig mit dem gemein haben, was ein Prediger unserer Zeit zur Evangelienlesung zu sagen hätte. In ihrer eindrucksvollen Schau prägnanter Bilder wirkt sie jedoch aufrüttelnd, fügt sie sich gut in die allgemeinen Gedanken zum Ende des Kirchenjahres und ist sie vor allem in musikalischer Hinsicht ein unübertreffliches Meisterwerk.

Der Abdruck der Einführung aus: Alfred Dürr „Die Kantaten von Johann Sebastian Bach", zwei Bände; Kassel 1971, erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Bärenreiter-Verlages.

Vorschau – Konzerte mit dem Bach-Chor
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 21. November 2026 um 18 Uhr

Johannes Brahms | op. 45
Ein deutsches Requiem
Johanna Kaldewei (Sopran) · Tobias Berndt (Bass)
Bach-Chor · Bach-Collegium · Leitung: Achim Zimmermann

Freitag, 11. Dezember 2026 um 19 Uhr

Johann Sebastian Bach | BWV 248
Weihnachtsoratorium, Kantaten 1, 2 und 3
Johanna Kaldewei (Sopran) · Susanne Langner (Alt)
Shimon Yoshida (Tenor) · Klaus Häger (Bass)

Sonnabend, 12. Dezember 2026 um 18 Uhr

Johann Sebastian Bach | BWV 248
Weihnachtsoratorium, Kantaten 4, 5 und 6
Johanna Kaldewei (Sopran) · Susanne Langner (Alt)
Shimon Yoshida (Tenor) · Klaus Häger (Bass)

Vorverkauf: papagena Kartenvertrieb (Telefon: 030.47 99 74 74)
oder über www.bach-chor-berlin.de, bundesweit an allen
Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse
Eintritt jeweils 30 €, ermäßigt 20 €

Bachkantatengottesdienste im 1. Quartal 2027
mit dem Bach-Chor in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche
jeweils Sonnabend um 18 Uhr

23. Januar: Brich dem Hungrigen dein Brot | BWV 39
Alles nur nach Gottes Willen | BWV 72

---

6. Februar: Du wahrer Gott und Davids Sohn | BWV 23

---

20. Februar: Ich bin vergnügt mit meinem Glücke | BWV 84

---

6. März: Jesu, der du meine Seele | BWV 78

---

20. März: Himmelskönig, sei willkommen | BWV 182

Nach 25 Jahren wird Achim Zimmermann am Jahresende 2026 die künstlerische Leitung von Bach-Chor und Bach-Collegium abgeben. Aus 35 Bewerberinnen und Bewerbern um seine Nachfolge wurden in einem mehrstufigen Verfahren eine Kandidatin und zwei Kandidaten ausgewählt, die im April und Mai jeweils eine Kantate einstudiert und in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche aufgeführt haben. Im Juli hat die Mitgliederversammlung die litauische Dirigentin Jurgita Česonytė zur neuen künstlerischen Leiterin der beiden Ensembles gewählt. Die Übergabe wird in einem Kantatengottesdienst am 23. Januar 2027 in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche mit zwei Kantaten gefeiert, bei dem Achim Zimmermann die Kantate *Brich dem Hungrigen dein Brot*, Jurgita Česonytė die Kantate *Alles nur nach Gottes Willen* dirigieren wird.

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet:
www.bach-chor-berlin.de

Herzliche Einladung zu weiteren Konzerten in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Freitag, 13. November 2026 um 19 Uhr

„Verleih' uns Frieden"
Gedenk- und Friedenskonzert
anlässlich des Volkstrauertages

Werke von Schütz, Bach, Purcell, Mozart und Händel
mit Texten und gedanklichen Impulsen

Philipp Mathmann (Countertenor/Sopranist)
Florian Goldberg (Reflexionen)
Concerto Brandenburg
Kammerchor Memoria
Sebastian Heindl (Dirigat)

Gefördert durch die
Karin und Uwe Hollweg Stiftung

Tickets über Eventim
(QR-Code scannen)

Samstag, 5. Dezember 2026 um 18 Uhr

Carl Philipp Emanuel Bach: Magnificat
Johann Sebastian Bach | BWV 248
Weihnachtsoratorium, Kantaten 1 und 3

Kammerchor Memoria · Solisten
Barockorchester Cappella Memoria
Sebastian Heindl (Leitung)

Tickets über Eventim
(QR-Code scannen)

C. BECHSTEIN
Centrum Berlin